



Bremer Heimstiftung

**NETZ  
WERK** soziales  
**neu**  
gestalten

# Bürger\_innen im Quartier

# BiQ



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION



Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERKsoziales  
neu  
gestalten

## Netzwerk: SONG / Vereinsgründung 2015

Bank für Sozialwirtschaft, Köln

Bremer Heimstiftung, Bremen

Evangelisches Johanneswerk e.V., Bielefeld

Stiftung Liebenau, Meckenbeuren

Kuratorium Deutscher Altershilfe, Köln

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

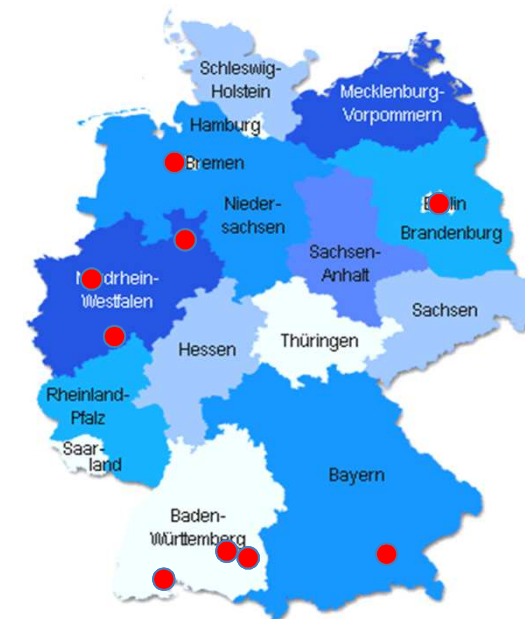
Evangelische Heimstiftung, Stuttgart

Evangelischer Johannesstift-Altenhilfe gGmbH, Berlin

Samaritastiftung, Nürtingen

Sozialwerk St. Georg, Gelsenkirchen

Stiftung Pfenningparade, München





Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

# Demografischer Wandel?

**Bei Fortschreibung des heutigen Status würde sich die Anzahl der Menschen mit Pflegebedarf stetig entwickeln:**

- 2011 1,5 Mio.
- 2020 2,3 Mio.
- 2050 4,5 Mio.

“Quelle: Bertelsmannstiftung: Deutschland im demografischen Wandel“

**Rothgang-Report:**

**Schrumpfender Arbeitsmarkt vergrößert Mangel an Fachpersonal**

**Mindestens 500.000 Beschäftigte bis zum Jahr 2030**

(<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/pflege-vor-ort/projektthemen/pflegereport-2030>)



Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERKsoziales  
neu  
gestalten

# Wir leben in einer Gesellschaft des längeren Lebens im angestammten Quartier!

## Leben und sterben wo ich hingehöre?

Dörner 2012





Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

# Bürger\_innen im Quartier (BiQ)

## Nachbarschaft

## Nachbarschaftliches Engagement durch Weiterbildung fördern



Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

# Wer sind die BiQs?

Bürger\_innen,

- ✓ die sich nach ihrem/am Ende ihres Berufsleben engagieren wollen
  - Sinn
  - Bedeutung
- ✓ die schon freiwillig tätig sind
- ✓ die die Lebensqualität in ihrem Quartier verbessern wollen
- die allen Altersgruppen angehören können





Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

# Inhalte der Basisqualifikation

## Bürger\_innen im Quartier

- Sozialraum
- Netzwerke im eigenen Quartier
- Kommunikation
- Arbeiten in Gruppen
- Konfliktlösungsmethoden
- Eigene Rolle
- Formen der Freiwilligenarbeit
- Initiierung von Netzwerken
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bürgerbeteiligung im Quartier

### BiQ - Basisqualifikation



- ✓ **Block 1:** Hallo Nachbar!  
Das Quartier neu entdecken
  - 16. - 17. September 2015
- ✓ **Block 2:** Zivilgesellschaft vorantreiben!  
Vom Ehrenamt zum bürgerschaftlichen Engagement
  - 14. - 15. Oktober 2015
- ✓ **Block 3:** Niemand ist eine Insel!  
Selbstbewusster Umgang mit Institutionen
  - 04. - 05. November 2015
- ✓ **Block 4:** Das unterstützende Gemeinwesen  
Wie Hilfen zukünftig mit den Bürgern gestaltet werden
  - 02. - 03. Dezember 2015
- ✓ **Block 5:** Wer macht mit?  
Öffentlichkeitsarbeit und Methoden
  - 13. - 14. Januar 2016
- ✓ **Block 6:** Keiner bleibt draußen!  
Auf dem Weg in ein menschenfreundliches Quartier
  - 03. - 04. Februar 2016
- ✓ **Abschluss mit Zertifikatsübergabe:**
  - 11. Februar 2016

**Veranstaltungszeit:** jeweils von 09.00 bis 15.00 Uhr.  
**Veranstaltungsort:** Stadtteilhaus Blockdick  
Mülheimer Straße 1-3  
28327 Bremen • Tel. 0421-43 79 088  
**Kosten der Veranstaltung:** 50 Euro  
**Kursleitung:** Elke Munderloh / Petra Meinking  
**Anmeldung:** Tel. 0421- 3016 123



© 2015 Bremer Heimstiftung



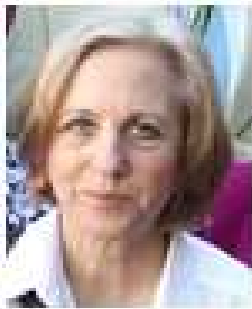




Bremer Heimstiftung

# Wer sind die BiQs?

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten



**Brand, Angelika –  
Hallo Nachbar!  
ich für Dich  
Du für mich**

Aufbau einer Gruppe von HelferInnen, die im Quartier für die Nachbarn (insbes. Ältere Menschen) kleine handwerkliche Arbeiten übernimmt



Bremer Heimstiftung

# Wer sind die BiQs?

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten



**Fritze, Marie**  
**Sichere Wege in Blumenthal**

„... da musste ich doch etwas tun“

Verbesserung der öffentlichen Wege rund um eine Senioreneinrichtungen





Bremer Heimstiftung

# Wer sind die BiQs?

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten



**Weinert, Matthias –  
Gesprächskreis  
Gemeinsam ins Theater gehen**

Aufbau eines Gesprächskreises: Kaffeerunde in einer Einrichtung der Altenhilfe. Besprochen wird das aktuelle Tagesgeschehen, bis zu persönlichen Ereignissen

Quartiersübergreifend: „Gemeinsam ins Theater gehen“  
Aufbau einer Gruppe die das Theater besucht.  
Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf  
aus Pflegeeinrichtungen und privaten Haushalten



Bremer Heimstiftung

# Wer sind die BiQs?

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten



**Kruse, Christa**  
**Computertreff für SeniorInnen**

Aufbau eines Computertreffs für SeniorInnen im Jugendtreff Blockdiek

**weiteres Engagement?**



Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

## Projekte der TeilnehmerInnen

- Tandem
- Tätigkeit in der Seniorenvertretung, u.a. mit dem Schwerpunkt Inklusion
- Sichere Wege in Horn / der Runde Tisch
- Beratung und Begleitung jüngerer Menschen, die von einer Demenz betroffen sind
- Lesepaten
- Weißer Ring
- Moderation „Bürger\_innen im Quartier“



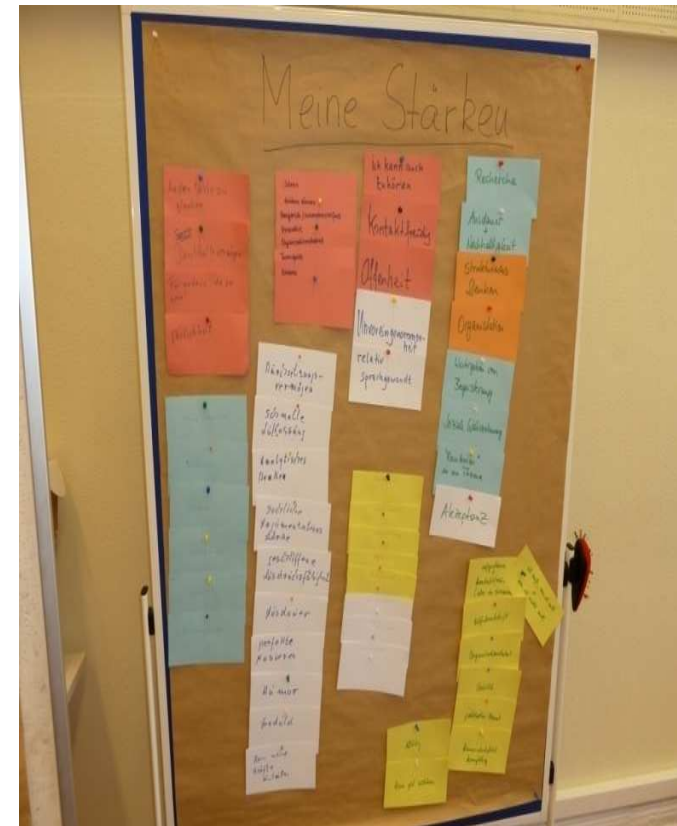


Bremer Heimstiftung

## Fazit

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

- Förderung des Engagement durch Bildung
- Akteure des Quartiers beteiligen sich an der Umsetzung
- Bereitschaft die Qualifikation gemeinsam zu tragen (Vernetzung)
- Profi und Engagierte auf Augenhöhe
- Akteure unterstützen gemeinsam die neuen Formen des Engagements
- „Wir im Quartier“





Bremer Heimstiftung

# Quartierszentrum Kattenturm

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten





# Quartierszentrum Kattenturm

# Bür☀

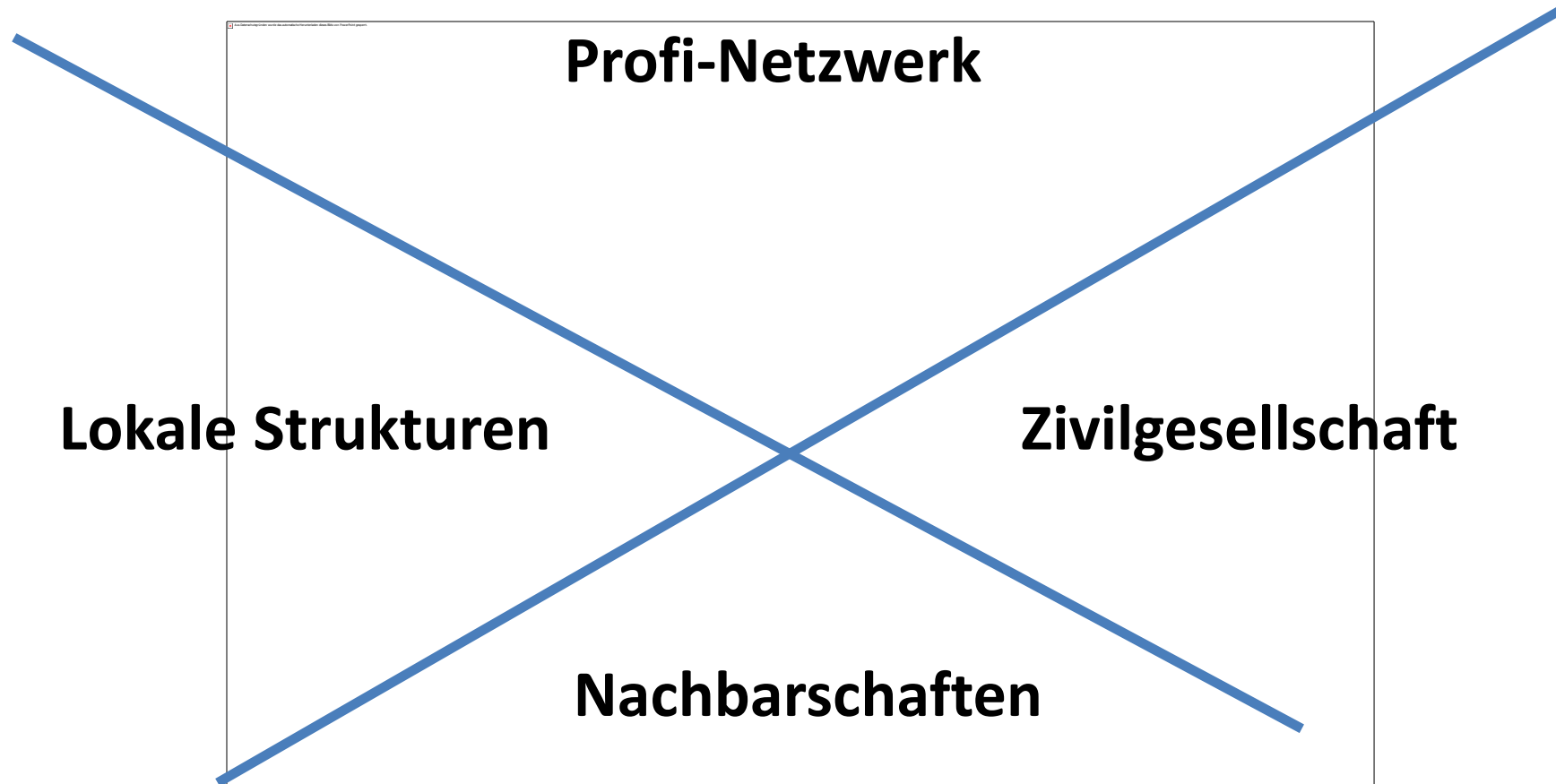
am Sonnenplatz







# Welfare - Mix





Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

**gemeinsam  
geteilte Verantwortung  
auf Augenhöhe**

- **Bürger\_innen**
- **Profis**
- **Kommune**





Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

# Lokale Verantwortungsgemeinschaften in kleinen Lebenskreisen

*LoVe*

**Perspektivwechsel**



Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

# Qualifizierungen für die Quartiersarbeit

- ✓ Qualifiziert fürs Quartier
- ✓ (300 Stunden)
  
- ✓ Sozialraumorientierung
- ✓ (96 Stunden)
  
- ✓ BiQ – Bürger im Quartier
- ✓ (76 Stunden)



# „Ich sehe den Stadtteil mit anderen Augen“

Fortbildungsreihe „Bürger im Quartier“ geht in die zweite Runde

VON KARIN MÖRTEL

**Obervieland.** Sie ist Rentnerin, „aber Zeit habe ich eigentlich keine“, sagt Marianne Wassereck und lacht. Sie betreut regelmäßig eine demenzkranke Frau als Gesellschafterin, ist zusätzlich im Projekt „Aufsuchende Altenarbeit“ aktiv, verteilt im Bürgerhaus Obervieland Kaffee und Kuchen, wenn das Nostalgiekino läuft, macht bei der Initiative „Menschen besuchen Menschen“ des Paritätischen mit, beteiligt sich beim Nachbarschaftstreff in Kallenturm und hilft außerdem noch Grundschulkindern an der Stichnathstraße beim Lesen lernen – und das alles ehrenamtlich. „Alt und Jung, das ist ein schöner Kontrast“, ist der einzige Kommentar, den sich die 64-jährige zu dieser beeindruckenden Aufzählung erlaubt.

Wassereck ist gerne für andere im Einsatz und wirt an diesem eiskalten Januartag gemeinsam mit Erika Lenz für das Fortbildungsangebot „Bürger im Quartier“, das die Bremer Heimstiftung zusammen mit dem Marinsclub und der Bremer Volkshochschule ab Februar nun schon zum zweiten Mal in Obervieland anbieten wird. Es richtet sich an ehrenamtliche Helfer wie die beiden Damen sowie an weitere Menschen, die sich in ihrem Quartier für ein besseres Miteinander stark machen wollen. Die beiden Rentnerinnen hatten am ersten Durchlauf teilgenommen und befinden nun rückblickend einstimmig: „Es hat sich gelohnt.“

## Netzwerke kennengelernt

Ein halbes Jahr lang sind sie einmal im Monat für zwei Tage tief in den Stadtteil und verschiedene Themen eingetaucht. Zum Beispiel haben sie Institutionen und Netzwerke in Obervieland kennengelernt, die ihnen eventuell einmal bei Fragen und Problemen weiterhelfen können. „Ich wohne schon seit 14 Jahren hier in der Nachbarschaft am Sonnenplatz, aber heute sehe ich den Stadtteil mit ganz anderen Augen“, bekannt Wassereck. Sie glaubt, dass das neue Wissen ihr künftig persönlich, aber auch bei ihren Ehrenamtlerinnen hilfreich sein könnte.

Insgesamt erwarten auch die kommenden Teilnehmer sechs Veranstaltungsböcke an je zwei Tagen im Monat bis Juli. Start ist am Dienstag, 9. Februar, im Stadtteilhaus Kallenturm. Zum Veranstaltungsprogramm gehören Stadtführungen, Expertengespräche, Öffentlichkeitsarbeit, der selbstbewusste Umgang mit Institutionen und vieles mehr.



Sie haben es vorgemacht: Erika Lenz (links) und Marianne Wassereck setzen sich gern für andere Menschen im Stadtteil ein. Durch die Fortbildung „Bürger im Quartier“ sind sie noch etwas selbstbewusster geworden.

FOTO: WALTER GERBRACHT

Auch Erika Lenz ist gleich in mehreren Ehrenämtern aktiv und setzt sich vor allem dafür ein, die Vorbehalte gegenüber behinderten Menschen abzubauen. „Ich wohne

erst seit drei Jahren hier und finde seither toll, was der Marinsclub gemeinsam mit der Bremer Heimstiftung für das Miteinander von Behinderten und Nicht-Behinder-

ten getan hat“, sagt die 65-Jährige. Sie findet daher wichtig, dass auch Inklusion ein Thema ist, das die Fortbildung aufgreift.

Ein umfassendes ehrenamtliches Engagement sei keine zwingende Voraussetzung, um teilzunehmen, versichert die Leiterin des Stadtteilhauses Kallenturm, Birgit Riekens-Avci. „Es kann sich auch jemand anmelden, der neue Denkanstöße sucht und über seinen eigenen Tellerrand blicken möchte.“ Denn auch außerhalb des Stadtteils können die Teilnehmer Einblicke bekommen: „Es war toll zu sehen, was das SOS-Kinderdorfzentrum so alles zu bieten hat“, schwärmt Lenz beispielsweise von einem Ausflug in die Neustadt. Marianne Wassereck leud zudem die neuen Kontakte interessant, die durch die Fortbildung entstanden sind. „Zusammen kommt man auf Ideen, die man alleine nie gehabt hätte“, ist sie überzeugt. Auf diesem Weg ist auch ein Theater-Begleitservice für Menschen mit Behinderung entstanden. „Das war richtig toll“, zeigt sich Riekens-Avci überzeugt von den kreativen Ideen, die in dieser Runde möglich sind.

Für Erika Lenz ist die einzige Grundvoraussetzung eine gewisse soziale Kompetenz, die man mitbringen müsse, um an der Fortbildung teilzunehmen. „Man muss Menschen mögen“, pflichtet Wassereck ihr bei. Riekens-Avci hofft außerdem in Bezug auf das Alter der Teilnehmer auf eine bunte Mischung: „Die Frage, wie wir in Zukunft zusammen leben wollen, interessiert nicht nur ältere, sondern auch junge Menschen“, ist sie überzeugt.

Und was hat die Fortbildung den beiden Damen nun langfristig gebracht? „Sie sind beide selbstbewusster geworden“, hat Riekens-Avci beobachtet. Marianne Wassereck habe beispielsweise durch den neuen Kontakt zum Quartiersmanagement den Mut gefunden, sich auch politisch im Quartiersturm zu engagieren und mitzubestimmen, in welche Projekte Fördergelder im Stadtteil fließen. Auch für Erika Lenz hat sich etwas zum Positiven verändert: „Ich habe gelernt, ‚Nein‘ zu sagen, wenn es mir zu viel wird, das ist sehr wichtig für mich.“

Die Fortbildung „Bürger im Quartier“ startet mit einem ersten Block am 9. und 10. Februar und endet am 14. Juli. Der Zeitaufwand beträgt zwei Tage im Monat von 9 bis 15 Uhr. Es fallen Materialkosten von 50 Euro an. Eine Anmeldung ist noch bis zum 5. Februar im Stadtteilhaus Kallenturm, Robert-Koch-Straße 70, oder telefonisch unter 69 66 14 33 bei Birgit Riekens-Avci möglich.



NETZ  
WERK soziales  
neu  
gestalten

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



Bremer Heimstiftung

NETZ  
WERKsoziales  
neu  
gestalten

## Literatur

**Dörner, K. (2012): Leben und sterben, wo ich hingehöre. Dritter Sozialraum und neues Hilfesystem. Edition Jakob van Hoddis**

**Oswald, F., Kaspar, R., Konopik U.und Frenzel-Erkert N.(2013): „Hier will ich wohnen bleiben!“, <https://www.uni-frankfurt.de/54421039/Oswald-et-al-2013-Hier-will-ich-wohnen-bleiben.pdf>**

**Schaeffer, D., Wingenfeld K. (2004): Pflegerische Versorgung alter Menschen. In Kruse A., Martin, M., (Hrsg.): Enzyklopedie der Gerontologie. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle. Verlag Hans Huber**

**<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/pflege-vor-ort/projektthemen/pflegereport-2030>**